

Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der Lund University in Schweden

Im Rahmen meines Masters und unter Teilnahme am ERASMUS+ Programm habe ich ein Auslandssemester an der Lund University in Schweden im WS 18/19 absolviert. Der Bewerbungsprozess um einen Platz an der Lund University gestaltete sich in meinem Fall als recht zäh und sehr bürokratisch. Bei der Übermittlung der Daten, wonach ich als Austauschstudent von der Universität Hannover für ein Auslandssemester ausgewählt worden war, kam es zunächst zu Schwierigkeiten. Erst auf Nachfrage bei der zuständigen Koordinatorin in Lund stellte sich heraus, dass dort die nötigen Informationen über eine Einschreibung nicht angekommen waren. Nachdem das Problem identifiziert worden ist, konnten die Informationen schnell vom Austauschkoordinator der LUH nach Lund übermittelt werden woraufhin ich nun offiziell die Bestätigung der Universität Lund bzgl. des Austauschplatzes bekommen hatte. Das zeitliche Defizit hatte jedoch zur Folge, dass fast alle Plätze der Wohnungsgesellschaft der Universität Lund, LU Accomodation, bereits vergeben waren, da man zur Bewerbung um ein Zimmer einen Registrierungscode benötigte, der mir zunächst fehlte. Die darauffolgende Wohnungssuche gestaltete sich schwer. Über den privaten Wohnungsanbieter AF Bostäder konnte ich jedoch in einem etwas komplizierten Losverfahren ein Korridorzimmer in einem Studentenwohnheim erhalten. Da der Wohnungsmarkt in Lund für Studenten sehr begehrt ist und die Lotterie, in der die Wohnheimplätze vergeben werden sind, erst Mitte Juli stattfanden, herrschte während der Vorbereitungen auf das im August beginnende Auslandssemester eine hohe Anspannung. Als mir glücklicherweise ein Platz zugelost worden war, verlief die Vertragsannahme absolut reibungslos und komplett online. Eine Anreise vor Beginn des Semesters konnte ich mir dadurch ersparen. Von Seiten der Universität Lund wurde mir nach Akzeptierung ein Student Guide bereitgestellt, in dem über alle wichtigen Aspekte des Studiums, aber auch über das Leben in Schweden, rechtliche Sachverhalte, Gesundheit- und Versicherungsschutz, etc. umfassend aufgeklärt worden ist. So fühlte ich mich vor Beginn des Auslandssemesters gut informiert, was sich nach Ankunft auch bestätigte.

Die Anreise nach Lund erfolgte mit der Bahn über Nacht, um am Arrival Day früh vor Ort zu sein und alles organisatorisch Weiter direkt erledigen zu können. Diese Entscheidung hat sich im Nachhinein als absolut richtig herausgestellt, da nach dem ersten Tag die wichtigsten Anliegen auf Anhieb erledigt werden konnten. Dies beinhaltet die Registrierung an der Universität Lund, das Abholen der Schlüssel meines angemieteten Korridorzimmer im Studentenwohnheim „Delphi“ und der Erwerb eines Gebrauchtfahrrads. Somit war für die Uni-Registrierung, Unterkunft und Mobilität direkt am ersten Tag gesorgt. Insgesamt muss herausgestellt werden, dass Ankunft, Aufenthalt und Abreise von internationalen Studierenden, egal ob Programm oder Exchange Students, vom International Office in Lund sehr gut durchdacht und organisiert worden ist. So gut wie alle Wege wurden im Folgenden von mir mit dem Fahrrad erledigt. Trotz der hügeligen Lage von Lund ist das Fahrrad nach meiner Ansicht ein absolutes Muss in dieser Studentenstadt. Die meisten Strecken können somit in 10-15 Minuten bewältigt werden und die sehr gut ausgebauten Fahrradwege erlauben ein bequemes Fahren. Wer nicht gerne Fahrrad fährt, kann aber auch den soliden ÖPNV zurückgreifen.

Die Lehrveranstaltungen gestalteten sich leicht anders als in Deutschland. Zum einen unterliegt der Organisation der Lehrveranstaltungen eine andere Struktur. Kurse laufen in der Regel nicht parallel, sondern nacheinander. Daher ist die Kursdauer meist auf einen oder zwei Monate beschränkt. Da ich Kurse bei zwei verschiedenen Fakultäten belegt hatte, kam es gelegentlich zu Überschneidungen. Insbesondere bei der Teilnahme von Seminaren musste man sich die Zeit gut einteilen, da dort

Anwesenheitspflicht bestand. In den Lehrveranstaltungen wird ein stärkerer Fokus auf selbständiges Lernen gesetzt. In allen Lehrveranstaltungen wurde sehr viel Literatur, meist in Form von Textbooks und Artikeln, einbezogen. In der Regel waren 2-4 Artikel oder Kapitel bis zur nächsten Sitzung zu lesen und ggf. in Gruppen aufzubereiten. Die Literatur wurde bereitgestellt, bzw. Links zu den Quellen angegeben.

Bezüglich der Kursauswahl vor Beginn des Semesters muss angemerkt werden, dass die Wahlmöglichkeiten aufgrund von institutsinternen Kriterien an der Heimatuniversität als auch aufgrund von Vorgaben des Gastinstituts beschränkt waren. Die Hälfte der zu erbringenden 30 CP mussten am Gastinstitut geleistet werden, an dem man eingeschrieben ist. In meinem Fall war dies das Institut für Geographie. Zudem waren in einigen Lehrveranstaltungen an anderen Fakultäten keine internationalen Austauschstudenten, sondern nur Programme Students teilnahmeberechtigt. Dies sollte vor Auswahl der Austauschuniversität unbedingt beachtet werden. Aufgrund dessen passten die gewählten Kurse nur bedingt in meinen Studienschwerpunkt, insbesondere im Master.

Das Leben abseits des Uni-Alltags wird in Lund maßgeblich von den vielen verschiedenen Student Nations gestaltet. Die Student Nations sind studentische Vereinigungen, welche von Studenten geleitet werden und eine Vielzahl an Aktivitäten anbieten. Dies bezieht sich u.a. auf Pubs, Clubs, Spiele- und Filmabende, Theateraufführungen, Singen und noch vieles mehr. Die Angebote finden in den eigenen Gebäuden der Nations statt, welche ebenfalls auch Wohnraum für Studenten bereitstellen. Um an diesen Aktivitäten teilzunehmen, muss man in der Dachorganisation Studentlund sowie in einer der Nations Mitglied sein. Die Mitgliedschaft ist jedoch sehr locker, weshalb man trotzdem Zugang zu aller anderen Veranstaltung jeder Nation erhält. Neben der Teilnahme an den Aktivitäten kann man auch bei den Nations arbeiten, beispielweise in der Küche oder am Tresen während der Öffnungszeiten eines Pubs. Die Entlohnung ist nicht monetär, sondern erfolgt in Form von Essgutscheinen in dem Pub oder kostenloser Teilnahme an einem Sittning. Auch sportliche Aktivitäten werden von den Nations angeboten, allerdings fällt dieses Angebot im Vergleich zum Sportangebot der Universität Hannover geringer aus. Nach meinem Eindruck ist eher eine Fitnessstudio-Kultur in Lund verbreitet. Da von den Nations kein Sportprogramm im Bereich Basketball angeboten worden ist, habe ich regelmäßig bei dem ortsansässigen Verein EOS Lund in der Hobbymannschaft mittrainiert. Das Herrenteam des Vereins spielt in der zweiten Schwedischen Liga und die Spiele haben hohen Unterhaltungscharakter und sind von sportlicher Qualität geprägt. Es gibt auch eine Damenmannschaft, die ebenfalls in einer hohen Liga in Schweden mitkämpft. Neben der sportlichen Interaktion zeichnet sich der Verein insbesondere durch sein soziales Engagement und sein Integrationsprojekt EOS Cares aus. Durch den Sport, aber auch durch Languages Cafes, soll die Integration in die Schwedische Gesellschaft gefördert werden, frei nach dem Motto „Sport verbindet“.

Abseits des Alltags in Lund, in den ich mich sehr schnell eingelebt hatte, war auch Zeit, um Schweden sowie das nahegelegene Dänemark besser kennenzulernen. Die Region Skane, in der die Universitätsstadt liegt, lässt sich mit dem ÖPNV sehr gut in Tagestrips erkunden. Auf diese Weise konnte man durch den Besuch von Städten wie Malmö, Helsingborg oder Ystad die dortige Kultur und Architektur sehr gut erleben. Durch die Teilnahme an einem Field Trip in Rahmen des Kurses Landscape and Political Ecology konnte man einen genauen Blick auf die Landschaft in Südschweden erhalten und war so auch an Orten abseits der bekannteren touristischen Destinationen. Auch die dänische Hauptstadt Kopenhagen liegt gefühlt nur einen Steinwurf über den Öresund von Lund entfernt, was mich dazu veranlasst hat, die Stadt mehr als einmal zu besuchen. Um viel von der Stadt zu sehen, sollte man die Stadt per Fahrrad erkunden. Für nur wenige Euro am Tag lassen sich fast überall in der Stadt gute Fahrräder per

App mieten (bspw. über die Donkey Republic App) und das ausgebaute Fahrradnetz lässt ein problemloses und stressfreies Radeln durch die Stadt zu. In einem mehrtägigen Trip habe ich darüber hinaus noch die Hauptstädte Stockholm und Oslo besucht. Trotz des winterlichen Wetters hat sich der Besuch der Hauptstädte auf jeden Fall gelohnt und ich kann es nur weiterempfehlen, insbesondere Stockholm mit seiner großartigen geographischen Lage.

Insgesamt konnte ich meine mit dem Auslandsaufenthalt verbundenen Ziele einer persönlichen Weiterentwicklung sowie die Vertiefung der englischen Sprache erreichen. Etwas enttäuscht bin ich von den Inhalten der gewählten Kurse, was z.T. auf die Restriktionen bei der Kursauswahl von Seiten meines Heimatinstituts und der Gasthochschule zurückzuführen ist. Hier besteht sicherlich Verbesserungspotential. Trotzdem ziehe ich eine positive Bilanz aus dem Auslandsemester in Schweden, welches ich ohne die ERASMUS Förderung nicht angetreten hätte.